

3. Doch vor dem Haus, wo uns vor Jahren
 die Mutter stets empfang, dort sah
 ich fremde Menschen fremd gebaren;
 wie weh, wie weh mir da geschah!

4. Mir war, als rief es aus den Wogen:
 „Flieh, flieh, und ohne Wiederkehr!
 die du geliebt, sind fortgezogen
 und kehren nimmer, nimmermehr!“

62. Lied der Treue.

Von Paul Fleming. (Gekürzt.)

1. Ein getreues Herze wissen
 hat des höchsten Schatzes Preis;
 der ist selig zu begrüßen,
 der ein treues Herze weiß.
 Mir ist wohl bei höchstem Schmerz,
 denn ich weiß ein treues Herze.

2. Läuft das Glücke gleich zuzeiten
 anders, als man will und meint:
 ein getreues Herz hilft streiten
 wider alles, was ist feind.
 Mir ist wohl bei höchstem Schmerz,
 denn ich weiß ein treues Herze.

3. Sein Vergnügen steht alleine
 in des andern Redlichkeit,
 hält des andern Not für seine,
 weicht nicht, auch bei böser Zeit.
 Mir ist wohl bei höchstem Schmerz,
 denn ich weiß ein treues Herze.

4. Gunst, die kehrt sich nach dem Glücke;
 Geld und Reichtum, das zerstäubt;
 Schönheit läßt uns bald zurücke:
 ein getreues Herze bleibt.
 Mir ist wohl bei höchstem Schmerz,
 denn ich weiß ein treues Herze.